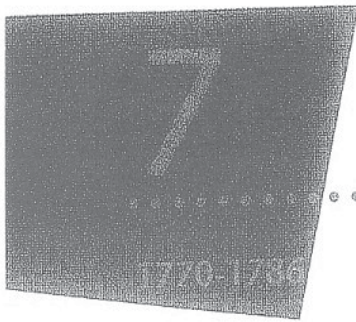


Der Sturm und Drang

Die Klassik

Die Romantik

- Nehmt für die Literaturstunden eine Mappe mit! Alle Theorie- und Arbeitsblätter können so am einfachsten geordnet werden.
- Die Theorieseiten werden entweder während der Stunde oder selbstständig bearbeitet.
- Abwechselnd werden Texte des Arbeitsmaterials und Aufgaben der Website <http://www.duits.de/literatuur/> bearbeitet. Der Dozent entscheidet welche, wann und wie die Aufgaben bearbeitet werden müssen! Die Resultate der Aufgaben sollten in eure Mappe hinzugefügt werden.
- Macht zusätzlich eine Übersicht mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den drei bearbeiteten literarischen Strömungen. Das Resultat sollte in eure Mappe hinzugefügt werden.



Der Sturm und Drang

Es konnte nicht ausbleiben, daß auf die Aufklärung mit ihrer einseitigen Betonung der Vernunft° eine Reaktion folgen würde. Diese Reaktion heißt Sturm und Drang. Die Anhänger dieser neuen Bewegung, die Stürmer und Dränger, heben vor allem die Bedeutung des Gefühls und der Freiheit hervor°. Statt° von seinem kalten, nüchternen Verstand soll sich der Dichter von seinem echten, heißen Gefühl leiten lassen. Die jungen deutschen Dichter werden dabei stark von Frankreich aus beeinflusst. Dort verkündet der Philosoph **Jean Jacques Rousseau** (1712-1788) 'das Getuht ist wertvoller als die Vernunft.' Die Kultur hat nach der Meinung von Rousseau den ursprünglich 'natürlichen' Menschen, der sich von seinen Gefühlen leiten ließ, verdorben. Darum ist Rousseaus Parole: 'Retour à la nature!' ('Zurück zur Natur!')

Die Stürmer und Dränger sind von einem gewaltigen Lebensdrang und einem unbändigen° Freiheitsdrang erfüllt. Sie wollen Freiheit auf jedem Gebiet: Freiheit in der Gesellschaft°, politische Freiheit, freie Formen in der Dichtung°, freie Liebe usw. Es gibt für sie keine Hemmungen°. Sie nehmen keine Rücksicht° auf die Moral (das heißt auf die sittlichen Normen, die das zwischenmenschliche Verhalten° in der Gesellschaft regeln) oder auf die Religion. Sie bestimmen selber, was gut oder schlecht ist. Für sie gelten keine Schranken°, keine Regeln, keine Gesetze°. Sie verherrlichen den 'großen Kerl', das 'Machtweib', das heißt, geniale Männer oder Frauen, die sich beim Erreichen ihrer Ideale um nichts und niemanden kümmern°. Die Stürmer und Dränger hassen die Kultur, die Kirche, die Gesellschaft, den Staat, die Tyrannen, die Tradition. Sie schwärmen für° die Natur, die Freiheit, die Liebe, die Leidenschaft° und das Genie, das heißt, die alles überragende schöpferische Begabung°. Sie interessieren sich für politische und soziale Probleme.

Johann Gottfried Herder (1744-1803) hat die Theorie der Sturm- und Drang-Epoche angereichert. Herder weist darauf hin, daß die Poesie nicht der alleinige° Besitz der Gelehrten ist, wie man aufgrund der Aufklärung° glauben könnte, sondern der Besitz des ganzen Volkes. Die unverdorbene, natürliche Poesie findet man nach seiner Meinung bei Homer°, bei Shakespeare und im Volkslied. Er gibt eine Sammlung° Volkslieder aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Völkern mit dem Titel *Stimmen der Völker in Liedern* heraus. Hierdurch weckt er – nicht nur in Deutschland – das Nationalbewußtsein.

Begeistert° von den Ideen Herders ist **Johann Wolfgang von Goethe** (1749-1832). Der aus einer wohlhabenden° Familie in Frankfurt am Main stammende Goethe macht, als er in Straßburg studiert, Bekanntschaft mit Herder. In derselben Zeit verliebt er sich in Friederike Brion, die Tochter eines Pfarrers°. Diese Liebe inspiriert Goethe zu einer ganzen Reihe von Gedichten, zu denen auch das Gedicht *Willkommen und Abschied* gehört. Goethe schrieb auch zahlreiche berühmte Balladen°, wie *Erlkönig* (Seite 60) und *Der Fischer* (Seite 82).

nadruk op het verstand

plaatsen op de
voorgond / in plaats
van

leus

onbedwingbare
maatschappij
literatuur
remmingen / houden
geen rekening met /
gedrag van de mensen
ten opzichte van elkaar /
grenzen / wetten

bekommeren

dwepen met
hartstocht
de alles overtreffende
creatieve begaafdheid

exclusieve
Verlichting

Homerus
bundel

enthousiast
welgestelde

dominee

Ganz Stürmer und Dränger ist Goethe in dem Gedicht *Prometheus*. Dieser, eine Gestalt^o aus der griechischen Sagenwelt, brachte dem Menschen das Feuer, das er von den Göttern gestohlen hatte. Zur Strafe wurde er dafür von Zeus, dem obersten griechischen Gott, an einen Felsen^o geschmiedet, wo ein Adler ihm die immer nachwachsende^o Leber abfraß, bis Herakles, ein Halbgott von übermenschlichen Kräften, ihn befreite. Das Gedicht von Goethe, in dem sich Prometheus an Zeus wendet, schildert die heftigen Gefühle von Prometheus: seine Rebellion^o, seine Verachtung, seinen Trotz^o, seinen Haß. Man nennt dieses Gedicht wohl das größte Revolutionsgedicht aller Zeiten.

figuur

rots
aangroeiende

opstandigheid /
koppigheid

schreef

genres
opzien baarde hij

lot

oprechte
het verlenen van gunsten
door de vorst / vlieërij

aanleiding
verloofde

Goethe verfaßte^o aber nicht nur lyrische, sondern auch dramatische und epische Werke. Er befaßte sich also mit allen Gattungen.^o

Aufsehen erregte er^o mit dem Schauspiel *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand*, das im Jahre 1773 erschien. Dies ist ein echtes Sturm-und-Drang-Stück. In kurzen Szenen schildert der Dichter in diesem Drama das Leben und das Schicksal^o des Ritters Götz von Berlichingen, einer historischen Gestalt aus dem 16. Jahrhundert. Der aufrichtige^o und treue Ritter kämpft gegen den Geist einer neuen Zeit, in der Fürstengunst^o, Schmeichelei^o, Untreue und Verrat herrschen. Im Kampf gegen diese gemeine Welt will Götz sich selbst helfen, aber er läßt menschliche Schuld auf sich und geht zugrunde.

Im Jahre 1774 erscheint der Briefroman^o *Die Leiden des jungen Werthers*. Der Anlaß^o zu diesem Werk bildet Goethes unglückliche Liebe zu Charlotte Buff, der jungen Braut^o eines Freundes, sowie der Selbstmord eines jungen Juristen aus Goethes Bekanntenkreis. Der Roman enthält nur Briefe von Werther. Er schreibt diese an seinen Freund Wilhelm.

Werther schreibt seinem Freund, wie er mit einem sehr lieben Mädchen, Lotte, Bekanntschaft gemacht hat und sich in sie verliebt hat. Das Mädchen mag ihn sehr, aber kann seine Liebe nicht erwidern^o, weil sie schon mit Albert, dem sie treu bleibt, verlobt ist.

beantwoorden

Auch Albert wird Werthers Freund. Werther benutzt jede Gelegenheit, Lotte aufzusuchen, denn nur in ihrer Nähe fühlt er sich glücklich. Als Werther sieht, daß er Lotte nicht für sich gewinnen kann, reist er ab und wird Sekretär eines Gesandten. Er sehnt sich^o aber sehr nach Lotte und kehrt zurück. Albert und Lotte haben inzwischen geheiratet. Werther verliert alle Hoffnung: Sein Gemüt^o wird immer dusterer^o. Seine Liebe wird gleichsam^o zu einer Krankheit, deren Ende nur der Tod sein kann. Als Lotte, der die Spannung zu groß wird, ihn bittet, einige Tage wegzubleiben, schreibt er einen Abschiedsbrief und erschießt sich mit Alberts Pistole.

verlangt

gemoed / somberder
als het ware

Werther ist gleichsam ein Symbol der Stürmer und Dränger, obwohl er kein "großer Kerl" ist. Er gerät durch seine heftigen Gefühle und durch seine Leidenschaft^o mit der Welt in Konflikt und kann sich nicht den Realitäten des Lebens anpassen.

hartstocht

Die Wirkung^o des Romans war enorm. Goethe war jetzt, im Alter von 25 Jahren, in ganz Europa berühmt. Leider wurde nicht nur die Kleidung von Werther, sondern auch sein freiwilliger Tod zu einer damaligen Modeerscheinung.

het effect

Im Jahre 1775 wurde Goethe von dem Herzog Karl August nach Weimar, einer Stadt im östlichen Teil von Mitteldeutschland berufen. Am Fürstenhof dieses kleinen Staates herrschte damals ein reges^o geistiges und gesellschaftliches^o Leben. Der Herzog trug Goethe allerlei Staatsämter auf. Als Minister hatte Goethe – nach dem Fürsten – die höchste Stelle^o im Herzogtum. Mit einigen Unterbrechungen sollte er bis zu seinem Tode in Weimar bleiben.

levendig
maatschappelijk

positie

Trotz der vielen Staatsarbeiten schrieb Goethe in diesen Jahren viele Gedichte und darüber hinaus^o arbeitete er an mehreren Schauspielen^o und an einem Roman.

bovendien
toneelstukken

Der zweite große Dichter der Sturm-und-Drang-Zeit ist **Friedrich von Schiller** (1759-1805). Im Alter von 13 Jahren wurde Schiller auf Befehl des Landesfürsten von Württemberg zu einer Art "militärischer Hochschule" geschickt, wo begabte Schüler für den Staatsdienst ausgebildet wurden. In dieser Schule wurde die persönliche Freiheit völlig unterdrückt. Dadurch erwachte in dem Knaben, der – gegen seinen Willen – Jura und Medizin studieren mußte, ein ungeheurer Freiheitsdrang. Heimlich las er die Sturm-und-Drang-Dichtung und schrieb sein erstes Drama *Die Räuber*. Mit diesem Schauspiel hatte Schiller einen Riesenerfolg. Bei der Erstaufführung war das Publikum außer sich und weinte. Der Landesfürst aber verbot Schiller weitere Theaterstücke zu schreiben. Deshalb floh dieser in ein anderes Fürstentum. Schiller hatte bis zu dieser Flucht sehr unter seiner Unfreiheit gelitten. Dies hatte zur Folge, daß die Idee der Freiheit in seinen Werken eine große Rolle spielt.

soort

opgeleid

rechten / enorme
in het geheim

geweldig succes /
première / buiten
zichzelf

Kurzer Inhalt des Dramas *Die Räuber*:

Der alte Graf Moor hat zwei Söhne: Karl und Franz. Franz, der jüngere der beiden, haßt seinen Bruder. Karl, der in Leipzig studiert, schreibt seinem Vater eines Tages, daß er Schulden gemacht hat. Er bittet seinen Vater um Verzeihung. Franz unterschlägt diesen Brief und schreibt einen anderen gefälschten Brief. Hieraus geht hervor, daß Karl ein Verbrecher ist. Der Vater ist durch diesen Brief sehr erschüttert. Er verstößt Karl, weil er glaubt, daß sein Sohn wirklich ein Verbrecher ist. Dies läßt er Karl schriftlich wissen. Karl ist verzweifelt und will sich an der Gesellschaft, die keine Gnade kennt, rächen. Er wird zum Anführer einer Räuberbande und kämpft gegen das Unrecht. Er will die Bösen strafen und den Schwachen helfen. Schon bald aber zweifelt er an der Richtigkeit seines Handelns. Er weiß, daß er Schuld auf sich geladen hat. Als er, von Heimweh getrieben, das Schloß seines Vaters aufsucht, entdeckt er, daß sein Bruder seinen Vater gefangenhält. Er befreit ihn, aber der alte Mann stirbt. Franz, der die Rache seines Bruders fürchtet, tötet sich selbst. Karl erdolcht auf ihren Wunsch seine Geliebte, Amalia, die sich nur auf diese Weise vor den Räubern, die Karl nicht mehr gehorchen, retten kann. Karl erkennt, daß man die Welt nicht durch Freveltaten verbessern kann. Er liefert sich deshalb dem Gericht aus.

vergeving / onderschept
vervalste / blijkt /
misdadiger / geschokt

wanhopig
wreken

wraak
doodt met een doek
gehoorzamen
misdaden

Die Räuber ist ein leidenschaftliches Sturm-und-Drang-Drama. Die Hauptperson Karl Moor verkörpert die Sturm-und-Drang-Ideale. Er ist der "große Kerl", der sich der Welt rücksichtslos widersetzt. Schließlich aber sieht er seine Fehler ein. Er hat gegen die sittliche Ordnung gesündigt und akzeptiert dafür die Strafe. Dadurch wird Karl Moor zu einem reinen Helden.

hartstochtelijk
belichaamt
meedogenloos

de zedelijke orde

Auch mit der bürgerlichen Traödie *Kabale und Liebe* hat Schiller

sehr großen Erfolg. In diesem Drama wird die Macht der höheren Kreise, die in das Leben der Bürger eingreifen, angeprangert.

kringen / aan de kaak
gesteld

Ferdinand, der Sohn eines Ministerpräsidenten, liebt Luise Miller, die Tochter eines Musikers. Er will das Mädchen heiraten, auch wenn diese Heirat unter seinem Stand ist. Sein Vater ist gegen die Heirat. Er hat eine andere Frau für seinen Sohn ausgesucht, nämlich die Geliebte des Fürsten. Auf diese Weise will er Einfluß auf den Fürsten ausüben.

verzet zich tegen /
laatstgenoemde / intriges

Ferdinand widersetzt sich dem Willen seines Vaters. Letzterer versucht jetzt durch Kabalen, das heißt durch Intrigen, sein Ziel zu erreichen.

Der Vater von Luise wird ins Gefängnis geworfen. Luise wird, um den Vater zu retten, gezwungen, einen Liebesbrief an den Hofmarschall zu schreiben. Dieser Brief wird Ferdinand in die Hände gespielt. Ferdinand glaubt jetzt, daß Luise ihn betrügt. Er verlangt eine Erklärung von Luise, aber sie verrät nichts von den Kabalen (den Intrigen). Ferdinand ist verzweifelt und vergiftet Luise und sich selbst. Von der sterbenden Luise erfährt Ferdinand jetzt die Wahrheit. Es ist aber zu spät, beide sterben.

hofmaarschalk (bestuurder
van het vorstelijke
huishouden)

verneemt

Hauptpunkte

- Der Sturm und Drang ist eine Reaktion auf die Aufklärung.
- Die Stürmer und Dränger heben vor allem die Bedeutung des Gefühls und der Freiheit hervor.
- Statt von seinem Verstand soll sich der Dichter von seinem Gefühl leiten lassen.
- Die Stürmer und Dränger sind von einem gewaltigen Lebensdrang und einem unbandigen Freiheitsdrang erfüllt. Sie bestimmen selber, was gut oder schlecht ist.
- Johann Gottfried Herder, der Theoretiker der Sturm- und-Drang-Dichtung, weist darauf hin, daß die Poesie der Besitz des ganzen Volkes ist.
- Nach der Meinung Herders findet man die unverdorbene, natürliche Poesie bei Homer, Shakespeare und im Volkslied.
- Herder gibt eine Sammlung Volkslieder heraus mit dem Titel *Stimmen der Völker in Liedern*.
- Begeistert von den Ideen Herders ist Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832).
- Goethe erregte Aufsehen mit dem Sturm-und-Drang-Stück *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand*.
- Der Briefroman *Die Leiden des jungen Werthers* machte Goethe in ganz Europa berühmt.
- Das erste Drama des Sturm-und-Drang-Dichters Friedrich von Schiller (1759-1805) heißt *Die Räuber*.

Johann Wolfgang von Goethe

Maitied

Wie herrlich leuchtet ⁹ Mir die Natur! Wie glänzt die Sonne! Wie lächt die Flur! ¹⁰	straalt veld
8 Es dringen Blüten ⁹ Aus jedem Zweig, Und tausend Stimmen Aus dem Gesträuch,	bloesems
Und Freud ⁹ und Wonne ⁹ 10 Aus jeder Brust. O Erd ⁹ , o Sonne! O Glück, o Lust! O Lieb ⁹ , o Liebe! So golden schön, 15 Wie Morgenwolken Auf jenen Höh'n!	verrukking
Du segnest herrlich Das frische Feld, Im Blütendampfe 20 Die volle Weh.	
O Mädchen, Mädchen, Wie lieb' ich dich! Wie blinkt dein Auge! Wie liebst du mich!	
25 So liebt die Lerche ⁹ Gesang und Luft, Und Morgenblumen Den Himmelsduft.	leuwerik
Wie ich dich liebe 30 Mit warmem Blut, Die du mir Jugend	

Und Freud' und Mut

Zu neuen Liedern
Und Tänzen gibst,
18 Sei ewig glücklich,
Wie du mich liebst!

Fragen und Aufträge

- 1 Inwieweit stimmt der Titel mit dem Inhalt des Gedichtes überein?
- 2 Mit wessen Liebe wird die Liebe der jungen Leute verglichen?
- 3 Wer spricht hier?
- 4 Wozu inspiriert das Mädchen den Dichter?
- 5 Was für Sturm-und-Drang-Elemente lassen sich im Gedicht feststellen?

Johann Wolfgang von Goethe

Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein¹ stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
9 Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

toosje

Knabe sprach: Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
10 Röslein sprach: Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden,
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

15 Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach²,
Mußt' es eben leiden³.
20 Röslein auf der Heiden!

geklaag
nu eenmaal verdragen

Fragen und Aufträge

- 1 Was könnte das Heidenröslein wohl symbolisieren?
- 2 Worauf bezieht sich 'ihm' in Zeile 18?

Prometheus

Bedecke deinen Himmel, Zeus, Mit Wolkendunst°	wolkennevels
Und übe, dem Knaben gleich, Der Disteln köpft°,	die distels de kop afstaat
4 An Eichen dich und Bergeshöhn° – Mußt mir meine Erde Doch lassen stehn Und meine Hütte, die du nicht gebaut, Und meinen Herd°,	bergtoppen haard
6 Um dessen Glut Du mich beneidest.	
Ich kenne nichts Ärmeres Unter der Sonn' als euch, Götter! Ihr nähret° kümmerlich°	voeden / armzalig offergaven
18 Von Opfersteuern° Und Gebetshauch° Eure Majestät, Und darbtet°, wären Nicht Kinder und Bettler	een paar armzalige gebeden zouden gebrek lijden
10 Hoffnungsvolle Toren°.	dwazen vol hoop
Da° ich ein Kind war, Nicht wußte, wo aus noch ein, Kehrt' ich mein verirrtes° Auge Zur Sonne, als wenn drüber° wär'	toen dwalend daarboven
25 Ein Ohr, zu hören meine Klage, Ein Herz wie meins, Sich des Bedrängten zu erbarmen°.	zich over mij in mijn nood te ontfermen
Wer half mir Wider° der Titanen° Übermut°?	tegen / titanen (reuzen)
30 Wer rettete vom Tode mich, Von Sklaverei? Hast du nicht alles selbst vollendet°, Heilig glühend Herz? Und glühtest jung und gut°,	volbracht bracht jong en goed, bedrogen, vurig dank vanwege de redding aan de slapende daarboven
38 Betrogen, Rettungsdank° Dem Schlafenden da droben°?	gelenigd ooit
Ich dich ehren? Wofür? Hast du die Schmerzen gelindert° Je° des Beladenen?	
40 Hast du die Tränen gestillet Je des Geängsterten°? Hat nicht mich zum Manne geschmiedet Die allmächtige Zeit Und das ewige Schicksal°,	lot
48 Meine Herrn und deine?	
Wähtest° du etwa, Ich sollte das Leben hassen, In Wüsten fliehen, Weil nicht alle	dacht
6 Blütenträume reiften?	
Hier sitz' ich, forme Menschen Nach meinem Bilde, Ein Geschlecht, das mir gleich sei, Zu leiden, zu weinen, 5 Zu genießen und zu freuen sich, Und dein nicht zu achten°, Wie ich!	respecteren

MOOR Wer blies dir das Wort ein? Höre, Kerl! – (Indem er Schwarz
hart ergreift) – das hast du nicht aus deiner Menschenseele hervor-
geholt! wer blies dir das Wort ein? Ja, bei dem tausendarmigen Tod!
das wollen wir! Das müssen wir! der Gedanke verdient Vergötte-
rung^o – Räuber und Mörder! – So wahr meine Seele lebt, ich bin euer
Hauptmann!
ALLE (mit lärmendem Geschrei) Es lebe der Hauptmann!

verdient verafgoed te
worden

Fragen und Aufträge

- 1 Woraus geht die Sturm-und-Drang-Haltung von Karl Moor hervor?
- 2 Warum nennt Karl Moor die Löwen, Leoparden und Raben?
- 3 Weshalb reagiert Karl Moor anfangs nicht auf die Vorschläge seiner Kameraden?

Lesetips

- Johann Wolfgang von Goethe – Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand (Schauspiel)
– Die Leiden des jungen Werthers (Briefroman)
- Friedrich von Schiller – Die Räuber (Drama)

Johann Wolfgang von Goethe

Der Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

"Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?"
"Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?"
"Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif."

"Du liebes Kind, komm geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand."

"Mein Vater, mein Vater, hörst du es nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?"
"Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind."

"Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein."

"Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düsteren Ort?"
"Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau."

"Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt."
"Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!"

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Arbeitsblatt 1

Aufgaben zum Gedicht 'Erlkönig'

1. Woran erkennt man ein Gedicht? Nennt alle Aspekte, die ihr wisst und markiert sie im Text.

2. Unterstreicht im Text die Textstellen, an denen sich das Tempo, die Intonation oder den Ton des Sprechers ändert.

3. Versetze dich in die Rolle eines Komponisten.

- a. Wie würde dein Musikstück zum Gedicht aussehen? Denkt an: Instrumente, Ton, Tempo, Lautstärke usw.

- b. Erstellt auf der Rückseite dieses Zettels eine Graphik zur Lautstärke deines Musikstückes. Begründe!

4. Ihr hört zuerst die zwei Lieder des Gedichts 'Erlkönig'. Die erste Version wurde von J.F. Reichardt, die zweite von Franz Schubert komponiert.

- a. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede hört ihr in Bezug auf Sang und Musik?

- b. Welche Version findet ihr am besten? Begründe!

- c. Welche Version wird Goethe bevorzugt haben? Begründe!



Die Klassik

Im Jahre 1786 verläßt Goethe ziemlich plötzlich Weimar und zieht nach Italien. Er sollte da fast zwei Jahre bleiben. Diese italienische Reise ist für Goethes Entwicklung von größter Bedeutung, denn in Italien lernt er die antike Kunst kennen. Dies führt zu einer anderen Auffassung von Literatur.

Im Zentrum der klassischen Dichtung⁸ steht der reine, harmonische Mensch. Das ist nicht mehr der 'große Kerl' der Sturm- und Drang-Dichtung, für den keine Schranken⁹, keine Regeln, keine Gesetze gelten, sondern der Mensch, der im Dienste der menschlichen Gemeinschaft steht und der dabei die eigenen Wünsche zurückstellt¹⁰ und sich selber beschränkt¹¹. Der Mensch, bei dem Vernunft¹² und Gefühl ein ausgewogenes Ganzes¹³ bilden, verkörpert¹⁴ das Ideal der Klassik. In diesem Sinne ist die Klassik ein Zusammengehen von Aufklärung und Sturm und Drang, oder anders gesagt, eine Synthese¹⁵ von Vernunft und Gefühl.

Die Klassik beginnt mit Goethes Reise nach Italien (1786) und endet mit Schillers Tod (1805).

In Goethes Drama *Iphigenie auf Tauris* kommt die reine Menschlichkeit in der Hauptperson Iphigenie auf eine vollkommene Art und Weise zum Ausdruck.

Iphigenie stammt aus dem von den Göttern verfluchten Geschlecht der Tantaliden. Sie ist fern der Heimat im Land der Skythen Priesterin im Tempel der Göttin Diana. Sie hat die Menschenopfer, die der Göttin dargebracht¹⁶ wurden, abgeschafft. Thoas, der König der Skythen, will sie heiraten. Als Iphigenie ihn zurückweist¹⁷, wird er wütend und gibt ihr den Auftrag, zwei Fremde zu opfern, die gerade an der Küste gelandet sind.

Iphigenie erkennt in den beiden Fremden ihren Bruder Orest und dessen Freund Pylades. Die beiden sind nach dem Land der Skythen gekommen, um das Bild der Göttin Diana zu rauben. Orest hatte nämlich durch den Fluch der Götter seine Mutter und deren Liebhaber umgebracht und war dadurch dem Wahnsinn verfallen¹⁸. Von diesem Wahnsinn konnte er nur gerettet werden, wenn er die Leber eines Stieres wissen ließ, die Schwester nach Griechenland zurückbringen würde. Orest glaubt, daß damit Apolls Schwester Diana gemeint wird. Orest will, daß Iphigenie mit ihm flieht und das Bild der Göttin Diana mitnimmt. Iphigenie kann aber Thoas nicht betrügen und erzählt ihm alles. Damit legt sie ihr Schicksal¹⁹ und das der beiden anderen in die Hand des Königs. Dieser scheint bereit, sie wegziehen zu lassen. Er kann aber nicht gestatten²⁰, daß das heilige Bild der Diana geraubt wird. Dann erkennt Orest, daß mit der Schwester nicht Apolls Schwester Diana, sondern seine eigene Schwester Iphigenie gemeint wird. Jetzt läßt der König die drei wegziehen.

Iphigenie will also den König nicht betrügen und opfert lieber ihr Leben, als auf eine unehrliche Weise ihr Ziel zu erreichen. So ist sie ein Symbol der reinen Menschlichkeit, der Humanität, die erreicht wird, indem der Mensch die eigenen Interessen²¹ zugunsten des Wohles²² der ganzen menschlichen Gemeinschaft zurückstellt²³.

Neben Romanen (u.a. dem Entwicklungsroman²⁴ *Wilhelm Meisters Lehrjahre*) und Dramen verfaßte²⁵ Goethe viele Gedichte. In dem Gedicht *Das Göttliche* zeigt er, daß in dem sittlichen²⁶ Handeln des Menschen das Göttliche zum Ausdruck kommt.

literatuur

barrières
wetten

op de achtergrond
plaatst / beperkingen
oplegt / verstand /
evenwichtig geheel /
belichaamt / synthese
(samen gaan)

gebracht
alwist

krankzinnig geworden

lot

toestaan

belangen
welzijn / opzij zet

schreef
morele

Ein Werk, mit dem sich Goethe sein ganzes Leben befaßt hat, ist das Drama <i>Faust</i> . Dieses Werk besteht aus zwei Teilen: <i>Faust I</i> und <i>Faust II</i> . <i>Faust I</i> ist größtenteils in der Sturm-und-Drang-Zeit entstanden. <i>Faust II</i> vollendete Goethe kurz vor seinem Tod im Jahre 1832.	beziggehouden voltooid
In <i>Faust II</i> versucht der Teufel noch immer Faust an sich zu binden, aber das gelingt ihm nicht. Faust wendet sich von der Zauberei ab. Er entdeckt, daß das Glück nur in der Arbeit für das Wohl der Gemeinschaft zu finden ist. Als Faust stirbt, glaubt der Teufel Besitz von Fausts Seele ergreifen zu können. Faust wird aber gerettet, denn er hat sich aus eigener Kraft von dem bösen Einfluß des Teufels befreit.	welzijn de ziel van Faust te kunnen bemachtigen
Auch der Dichter Friedrich von Schiller entwickelt sich von Stürmer und Dränger zu einem klassischen Dichter. Er geht dabei andere Wege als Goethe. Schiller kommt zu der Klassik durch das Studium der Geschichte und der Philosophie. Er gibt dem Begriff Freiheit einen neuen Inhalt: Frei ist derjenige, der sich von seinen Trieben und Leidenschaften befreit hat. Die äußere Freiheit der Stürmer und Dränger verwandelt sich also in eine innere Freiheit. Der Mensch kann äußerlich zugrunde gehen, aber in Wirklichkeit siegen, denn: Wer sich selber überwindet, erreicht die reine Menschlichkeit.	druiven en hartstochten verandert overwinnen
Im Jahre 1789 wird Schiller in Jena Professor für Geschichte. Fünf Jahre später (1794) schließen Goethe und Schiller Freundschaft miteinander. Diese Freundschaft war für beide von größter Bedeutung. Sie regen sich gegenseitig zu immer neuen Werken an. In seinen vielen Balladen behandelt Schiller gern sittliche Ideen. In der Ballade <i>Der Handschuh</i> wird die Lieblosigkeit angeprangert, während in der Ballade <i>Der Taucher</i> der menschliche Übermut das Thema bildet. In den letzten Jahren seines Lebens schreibt Schiller seine großen Dramen: <i>Wallenstein</i> , <i>Maria Stuart</i> , <i>Die Jungfrau von Orleans</i> und <i>Wilhelm Tell</i> . In diesen Werken behandelt er vorwiegend historische Stoffe und steht der Freiheitsgedanke zentral.	inspireren elkaar aan de kaak gesteld
In der Trilogie <i>Wallenstein</i> wird das Schicksal des berühmten österreichischen Feldherrn aus dem Dreißigjährigen Krieg behandelt.	lot
Um den verhängnisvollen Krieg zu beenden, will der ehrgeizige Wallenstein mit seinen Gegnern, den Schweden, verhandeln. Er erwägt, mit ihnen ein Bündnis zu schließen und von seinem Herrn, dem Kaiser, abzufallen. Als nun einige von Wallenstein an die Schweden geschriebene Briefe dem Kaiser in die Hände fallen, weiß dieser um die Pläne seines Feldherrn. Wallenstein konnte sich durch seinen Rücktritt noch retten, was er nicht tut, weil er sich nicht überwinden kann. Sein ehrgeiziger Charakter macht ihm das aber unmöglich. Um sich zu retten, muß er jetzt ausführen, was er nur erwogen hatte. Sein Unternehmen mißlingt aber, weil Offiziere und Soldaten dem Kaiser treu bleiben. Kurz vor Ankunft der Schweden wird er getötet.	noodlottige / eetzuchtige overweegt ontrouw te worden van overwogen
Das Drama <i>Maria Stuart</i> schildert die tragische Geschichte der unglücklichen Königin der Schotten.	
Maria Stuart flüchtet vor einem Aufstand in ihrem eigenen Land, Schottland, nach England. Elisabeth, Königin von England, die in Maria eine Rivalin sieht, gibt aber Befehl, sie gefangenzunehmen. Sie beschuldigt Maria des Hochverrats. Maria weiß, daß diese Beschuldigung unbegründet ist. Sie hat keinen Hochverrat begangen. Sie hat aber früher eine schwere Schuld auf sich geladen, als sie ihren rohen Gatten töten ließ. Diese Schuld bereut sie bitter. Das Todesurteil, das ihr verkundet wird, nimmt Maria gelassen hin. Sie betrachtet es als eine gerechte Strafe für ihre frühere Schuld. Ohne Groll gegen Gott und Menschen akzeptiert sie den unverschuldeten Tod.	ongegrond ruwe / echtgenoot aanvaardt wrok

So gewinnt Maria Stuart die innere Freiheit, obwohl sie äußerlich zugrunde geht.

Die *Jungfrau von Orleans* spielt sich im Frankreich des 15. Jahrhunderts ab.

Die Franzosen kämpfen gegen die Engländer. Die Lage ist sehr kritisch. Die Stadt Orleans wird von den Engländern belagert. Dann erscheint Johanna (= Jeanne d'Arc), die Jungfrau von Orleans, auf dem Schlachtfeld. Das einfache Bauernmädchen hat von Maria, der Mutter Gottes, den Auftrag erhalten, das Vaterland zu befreien. Dies wird ihr gelingen, wenn sie verspricht, keinen Mann zu lieben.

An der Spitze des Heeres kämpft Johanna gegen die Engländer. Sie erringt manchen Sieg, bis sie auf dem Schlachtfeld plötzlich von der Liebe zu einem englischen Heerführer ergriffen wird. Damit verlassen ihre Kräfte sie. Johanna fühlt sich schuldig, weil sie ihr Gelübde gebrochen hat und der sinnlichen Liebe verfallen ist. Sie verteidigt sich deshalb nicht gegen die Beschuldigung ihres Vaters, daß sie mit dem Teufel in Verbindung stehe. Dann lassen auch ihre Freunde sie im Stich. Johanna irrt durch den Wald und beschließt, freiwillig der Liebe zu entsagen.

Als der Kampf aufs neue ausbricht, wird Johanna von den Engländern gefangengenommen. Den Antrag des englischen Heerführers weist sie jetzt entschlossen zurück. Sie weiß sich zu befreien und stürmt noch einmal in den Kampf, in dem sie den Sieg für die Franzosen erringt, aber selber fällt.

Durch ihren freiwilligen Beschluß, auf Männerliebe zu verzichten, hat Johanna sich selber überwunden und die reine Menschlichkeit errungen.

In dem berühmtesten Drama von Schiller *Wilhelm Tell* wird geschildert, wie der Held zu Anfang des 14. Jahrhunderts die Schweiz von der österreichischen Herrschaft befreit.

Vertreter der drei schweizerischen Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden planen, sich gegen den österreichischen Herrscher zu erheben, da dieser die Schweiz einverleiben will. Der österreichische Landvogt Geßler unterdrückt die Bevölkerung sehr grausam. Wilhelm Tell kommt mit dem Landvogt in Konflikt, als er den Huf des Landvogts, der auf einer Stange befestigt ist, nicht grüßt. Er wird wegen mangelnden Respekts von Geßlers Soldaten gefangengenommen. Der grausame Landvogt verlangt von Tell, daß er mit Pfeil und Bogen einen Apfel vom Haupte seines Sohnes schießt. Tell zögert lange, aber schließlich tut er, was der Landvogt ihm geboten hat.

Er steckt aber einen zweiten Pfeil zu sich, um damit bei einem Fehlschuß den Landvogt zu töten. Dieser begreift, was Tell vorhat, und läßt ihn verhaften. Es gelingt Wilhelm Tell, zu flüchten. Jetzt muß er sich selbst und die Seinen vor der Rache des Landvogts schützen. Es bleibt nur noch eine Möglichkeit: Tell wird den Landvogt töten. In der 'hohlen Gasse' bei Kufnacht wartet Tell auf den Landvogt.

naupunkte

- Die Dichter der Klassik sind Goethe und Schiller.
- Goethes italienische Reise führte zu der Auffassung, daß nicht das Individuelle, das Zufällige dargestellt werden soll, sondern das Allgemeingültige, das Wesen der Dinge.
- Im Zentrum der klassischen Dichtung steht der reine, harmonische Mensch.
- Der Mensch, bei dem Verstand und Gefühl ein ausgewogenes Ganzes bilden, verkörpert das Ideal der Klassik.
- Goethes Faust ist ein Gelehrter, der entdecken will, 'was die Welt im Innersten zusammenhält.'
- Schiller kommt zu der Klassik durch das Studium der Geschichte und der Philosophie.
- Schiller gibt dem Begriff Freiheit einen neuen Inhalt: Frei ist derjenige, der sich von seinen Trieben und Leidenschaften befreit hat.
- Der Mensch bei Schiller kann äußerlich zugrundegehen, aber in Wirklichkeit siegen, denn: Wer sich selber überwindet, erreicht die reine Menschlichkeit.
- Die Freundschaft von Goethe und Schiller war für beide von größter Bedeutung, denn sie regten sich gegenseitig zu immer neuen Werken an.

toestand
belegerd

aan het hoofd van het
leger / behaalt /
overwinning /
legeraanvoerder /
gelofte

dwaalt
afstand te doen van

aanzoek
vastberaden / af
behaalt
sneeuft

op te geven

verworven

vertegenwoordigers

in opstand te komen /
inlijven / weerd

paal
gebrek aan respect

aarzeit

mislukt schot / van plan is

wraak

holle weg

Friedrich von Schiller

Der Handschuh

- Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
9 Und rings^o auf hohem Balkone random
Die Damen in schönem Kranz.
- Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger^o, kooi
Und hinein mit bedächtigem Schritt
- 10 Ein Löwe tritt
Und sieht sich stumm
Ringsum
Mit langem Gähnen^o geeuwen
Und schüttelt die Mähnen
15 Und streckt die Glieder
Und legt sich nieder.
- Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend^o snel
Ein zweites Tor,
20 Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.
Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
25 Schlägt mit dem Schweif^o staart
Einen furchtbaren Reif^o kring
Und reckt die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu^o, leeuw
30 Grimmig schnurrend,
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.
- Und der König winkt wieder:
Da speit^o das doppelt geöffnete Haus
35 Zwei Leoparden auf einmal aus^o, braakt uit
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier,
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen^o, klauwen
Und der Leu mit Gebrüll
40 Richtet sich auf, da wird^o erill-
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern sich die gräulichen Katzen.
Da fällt von des Altans^o Rand balkon
45 Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leu
Mitten hinein.
- Und zu Ritter Delorges, spottender Weis',
Wendet sich Fräulein Kunigund:
50 'Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
Wie ihr mir's schwört zu jeder Stund',
Ei, so hebt mir den Handschuh auf!

Und der Ritter in schnellem Lauf,
 Steigt hinab in den furchtbarn Zwinger
 Mit festem Schritte,
 Und aus der Ungeheuer Mitte^o
 Nimmt er den Handschuh mit keckem^o Finger.
 Und mit Erstaunen und mit Grauen
 Sehen's die Ritter und Edelfrauen,
 Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
 Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
 Aber mit zärtlichem Liebesblick –
 Er verheißt^o ihm sein nahes Glück –
 Empfängt ihn Fräulein Kunigunde,
 Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
 'Den Dank, Dame, begehrt' ich nicht!
 Und verläßt sie zur selben Stunde.

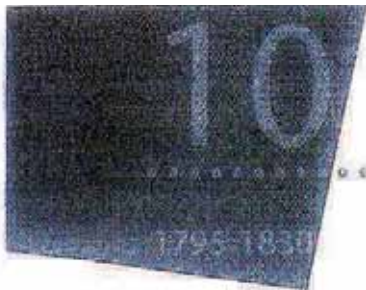
midden tussen de
 monsters vandaan/
 overmoedige

belooft

.....

Fragen und Aufträge

- 1 Welche Tiere kommen in die Arena?
- 2 Wie benehmen sich die verschiedenen Tiere?
- 3 Wer hat den Handschuh in die Arena geworfen?
- 4 Was kann Ritter Delorges beweisen?
- 5 Was wird mit dem Wort 'Dank' in der zweitletzten Zeile der letzten Strophe gemeint?
- 6 Warum weist der Ritter diesen 'Dank' ab?
- 7 Was ist Ihre Meinung über Fräulein Kunigund?



Die Romantik

Die Romantik, die teilweise parallel zur Klassik verläuft, kann man als eine Fortsetzung des Sturm und Drangs betrachten. Auch bei den Romantikern steht das Gefühl zentral. Es gibt aber deutliche Unterschiede. Im Gegensatz zum explosiven Sturm und Drang, ist die Romantik viel behutsamer und verwendet keine grobe Sprache, wie z.B. in Schillers Drama *Die Räuber*. Auch lenkt der Romantiker seine Aufmerksamkeit stärker auf das Detail und beschreibt alles in einer möglichst einfachen, aber gleichzeitig schönen Sprache.

Im Gegensatz zur Klassik kennt die Romantik keine Schranken. Auch in dieser Hinsicht kann man die Romantik also mit dem Sturm und Drang vergleichen. Typisch für die Romantik ist, daß die Realität, die Wirklichkeit des Lebens, die Dichter bedrückt. Mit Hilfe ihrer Phantasie versuchen sie, der Wirklichkeit zu entkommen. Das zentrale Motiv in der romantischen Dichtung ist die Flucht aus der Realität.

Diese kommt zum Ausdruck in einer Sehnsucht nach dem Unbekannten und in die Ferne. Die letztere ist eine Sehnsucht in sowohl zeitlicher als geographischer Hinsicht. In bezug auf die Zeit verehren die Romantiker die eigene deutsche Vergangenheit und insbesondere das Mittelalter. Sie betrachten das Mittelalter als eine Zeit, in der die Menschen noch glücklich waren und sich noch sehr stark mit der Natur verbunden fühlten. In geographischer Hinsicht lieben die Romantiker vor allem den Süden. Sie suchen oft eine nicht bestehende Welt, weil sie mit der eigenen Welt, in der es viele politische und soziale Probleme gibt, unzufrieden sind.

Das Märchen, die Novelle, der Roman und die Lyrik sind beliebte Gattungen der Romantik. Sie bieten dem Dichter wohl die beste Möglichkeit, seiner Phantasie freien Lauf zu lassen. Auch der Traum und alles Mysteriöse üben auf die Romantiker eine große Anziehungskraft aus.

Die Romantik, die um 1795 aufkommt, nennt man *die ältere Romantik*. Dazu gehören u.a. Novalis und Ludwig Tieck. Die Dichter der älteren Romantik sind nicht sehr produktiv gewesen, weil sie sich mehr theoretisch mit der Literatur beschäftigten.

Der jung verstorbene Dichter **Novalis** (1772-1801) schreibt den *Heinrich von Ofterdingen*. In diesem Roman greift der Dichter auf das Mittelalter zurück und beschreibt die Lebensgeschichte eines Minnesängers. Dieser wird von einer heftigen Sehnsucht getrieben und zieht in die Welt, um nach der 'blauen Blume' zu suchen. Diese geheimnisvolle 'blaue Blume' wird zum Symbol der romantischen Sehnsucht und der romantischen Kunst.

Ludwig Tieck (1773-1853) ist vor allem durch seine Novellen, u.a. *Der blonde Eckbert*, in denen das Wunderbare eine große Rolle spielt, berühmt geworden.

Später entstand *die jüngere Romantik*. Diese war viel fruchtbarer für die Literatur. Zu ihr gehören u.a. Arnim, Brentano, Eichendorff, Hoffmann und die Brüder Grimm. Sie alle haben ein offenes Auge für das Volkstümliche. Aus ihren Werken, vor allem aber aus ihren Gedichten, geht eine starke Verbundenheit mit der Natur hervor. Außer dem Märchen hat auch das Volkslied ihr besonderes Interesse.

Achim von Arnim (1781-1831) gibt zusammen mit **Clemens von Brentano** (1778-1842) eine Sammlung Volkslieder heraus unter dem Titel *Des Knaben Wunderhorn*. Die Gedichte *Weim ich ein Vöglein war* und *An einen Boten* stammen aus dieser Sammlung. Beide schreiben außerdem Romane, Novellen und Märchen.

beschouwen
dichters van de
romantiek
gebruikt
niet

barrières
opzicht
neerslachtig maakt

(vurig) verlangen
met betrekking tot

sprookje
genres

bezig hielden

dat wat in het volk leeft
komt naar voren

verzameling

Der bekannteste Lyriker der jüngeren Romantik ist aber ohne Zweifel **Joseph von Eichendorff** (1788-1857). In seinen Gedichten ist die Sehnsucht nach dem Unbekannten und der Ferne deutlich zu verspüren. Immer wiederkehrende romantische Elemente sind: Wanderlust, Sommernächte mit rauschenden Brunnen, schöne Paläste mit wunderbaren Gärten, Glück, Liebe, Gesang. Dasselbe gilt übrigens für seine Novelle *Aus dem Leben eines Taugenichts*, wohl das meistgelesene Werk der Romantik.

reislust / fonteinen

deugniet

Die Hauptperson, der Taugenichts, der nach der Meinung seines Vaters, zu nichts taugt, zieht frohen Mutes mit der Geige unter dem Arm, auf Wanderschaft. Als Gärtner und Zolleinnehmer liebt er eine vermeintliche Schloßdame. Immer weiter wandernd kommt er nach Italien und schließlich nach vielen Abenteuern auf ein Schloß bei Wien. Hier findet seine Hochzeit mit der vermeintlichen Gräfin, einer Nichte des Portners, bei dem er früher gearbeitet hatte, statt. 'Und es war alles, alles gut.'

opgewekt / viool

trekt erop uit /
tolontvanger /
vermeende
kasteelvrouwe
portier

Der Dichter, Maler, Jurist, Komponist und Kapellmeister **Ernst Theodor Amadeus Hoffmann** (1776-1822) schreibt vor allem Spuk- und Schaudergeschichten. Hoffmann lebt sozusagen in zwei Welten. Einerseits in der Realität und andererseits in einer Phantasiewelt, wo allerlei dämonische Kräfte das Leben der Menschen bestimmen. Sehr deutlich kommt dies zum Ausdruck in seiner Novelle *Das Fräulein von Scuderi*, in der der tagsüber fleißig arbeitende Goldschmied Cardillac nachts heimlich die Käufer der von ihm selbst hergestellten Schmuckstücke ermordet, um den Schmuck auf diese Weise wieder in seinen Besitz zu bringen.

dingent

spook- en griezelverhalen

duivelse

overdag
stiekem
vervaardigde sieraden

Die Brüder **Jakob Grimm** (1785-1863) und **Wilhelm Grimm** (1786-1859) wurden durch ihre *Kinder- und Hausmärchen* bekannt, eine Sammlung, die in mehr als hundert Sprachen übersetzt wurde. Das darin enthaltene Märchen *Rotkäppchen* ist sogar das berühmteste Märchen von ganz Europa geworden.

voorkomende

Hauptpunkte

- Die Romantik kann man als eine Fortsetzung des Sturm und Drangs betrachten, aber es gibt auch deutliche Unterschiede.
- Das zentrale Motiv in der romantischen Dichtung ist die Flucht aus der Realität.
- Der Romantiker hat eine Sehnsucht nach dem Unbekannten und eine Sehnsucht in die Ferne, er verehrt das deutsche Mittelalter und liebt vor allem den Süden.
- Das Märchen, die Novelle, der Roman und die Lyrik sind beliebte Gattungen der Romantik.
- Die Dichter der älteren Romantik beschäftigen sich mehr theoretisch mit der Literatur.
- Die geheimnisvolle 'blaue Blume' wird zum Symbol der romantischen Sehnsucht und der romantischen Kunst.
- Die Dichter der jüngeren Romantik haben ein offenes Auge für das Volkstümliche und fühlen sich stark mit der Natur verbunden.
- Der bekannteste Lyriker der jüngeren Romantik ist Joseph von Eichendorff.
- Der Dichter Ernst Theodor Amadeus Hoffmann schreibt vor allem Spuk- und Schaudergeschichten.
- Die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm wurden durch ihre Sammlung *Kinder- und Hausmärchen* bekannt.

Joseph von Eichendorff

Das zerbrochene Ringlein

In einem kühlen Grunde^o
Da geht ein Mühlenrad,
Mein' Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnt hat.

dal

• Sie hat mir Treu versprochen,
Gab mir ein'n Ring dabei,
Sie hat die Treu gebrochen,
Mein Ringlein sprang entzwei.

• Ich möcht als Spielmann^o reisen.
• Weit in die Welt hinaus
Und singen meine Weisen
Und gehn von Haus zu Haus.

rondtrekkend muzikant

• Ich möcht als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
• Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht.

• Hör ich das Mühlenrad gehen:
Ich weiß nicht, was ich will –
Ich möcht am liebsten sterben,
• Da wär's auf einmal still!

Fragen und Aufträge

- 1 Worum trauert der Ich-Erzähler in diesem Gedicht?
- 2 Beschreiben Sie mit eigenen Worten die Sehnsucht, die in der dritten Strophe zum Ausdruck gebracht wird.
- 3 Machen Sie dasselbe mit der 4. Strophe.
- 4 Warum betrachtet der Ich-Erzähler in der letzten Strophe den Tod als die beste Lösung für die Situation, in der er sich befindet?

Joseph von Eichendorff

Aus dem Leben eines Taugenichts (Fragment)

Die Däule an meine Vaters Mühle hanteln und zwischen hohen Astlader
recht lustig, der Schnee tröpfelte emsig^o vom Dache, die Sperlinge^o
zwitcherten und tummelten^o sich dazwischen; ich saß auf der Tür-
schwelle und wischte mir den Schlaf aus den Augen; mir war so
5 recht wohl in dem warmen Sonnenscheine. Da trat der Vater aus
dem Hause; er hatte schon seit Tagesanbruch in der Mühle rumort^o
und die Schlafmütze schief auf dem Kopfe, der sagte zu mir: 'Du
Taugenichts! Da sonnst du dich schon wieder und dehnst und
reckst^o dir die Knochen müde' und läßt mich alle Arbeit allein tun.
10 Ich kann dich hier nicht länger füttern^o. Der Frühling ist vor der Tür,
geh auch einmal hinaus in die Welt und erwirb^o dir selber dein
Brot.'
'Nun', sagte ich, 'wenn ich ein Taugenichts bin, so ist's gut, so will
ich in die Welt gehn und mein Glück machen.' Und eigentlich war
15 mir das recht lieb, denn es war mir kurz vorher selber eingefallen,
auf Reisen zu gehn, da ich die Goldammer^o, welche im Herbst und
Winter immer betrübt an unserm Fenster sang: Bauer, miet mich,
Bauer, miet mich!, nun in der schönen Frühlingszeit wieder ganz
stolz und lustig vom Baume rufen hörte: Bauer, behalt deinen
20 Dienst!^o – Ich ging also in das Haus hinein und holte meine Geige,
die ich recht artig spielte, von der Wand, mein Vater gab mir noch
einige Groschen Geld mit auf den Weg, und so schlenderte ich
durch das lange Dorf hinaus.

onafgebroken / müssen
ravotten

geroótmeld

zit je je uit te rekken tot
je er moe van wordt/
te eten geven /
verdien

geelgors (een vogel)

houd je baantje maar

<p>Ich hatte recht meine heimliche Freude^o, als ich da alle meine alten 25 Bekannten und Kameraden rechts und links, wie gestern und vorgestern und immerdar^o, zur Arbeit hinausziehen, graben und pflügen sah, während ich so in die freie Welt hinausstrich^o. Ich rief den armen Leuten nach allen Seiten recht stolz und zufrieden Adjes^o zu, aber es kümmerte sich eben keiner sehr darum. Mir war es wie ein 30 ewiger Sonntag im Gemüte. Und als ich endlich ins freie Feld hinauskam, da nahm ich meine liebe Geige vor und spielte und sang, auf der Landstraße fortgehend:</p>	<p>plezier in mijzelf zoals altijd trok tot ziens</p>
<p>Wem Gott will rechte Gunst erweisen^o, Den schickt er in die weite Welt, 35 Dem will er seine Wunder weisen In Berg und Wald und Strom und Feld.</p>	<p>bewijzen</p>
<p>Die Trägen^o, die zu Hause liegen, Erquicket^o nicht das Morgenrot, Sie wissen nur vom Kinderwiegen, 40 Von Sorgen, Last und Not um Brot.</p>	<p>luie mensen verkwilt</p>
<p>Die Bächlein von den Bergen springen, Die Lerchen^o schwirren^o hoch vor Lust. 50 Wann soll ich wieder mit ihnen sinen Aus voller Kehle^o und frischer Brust?</p>	<p>lecuweniken / fladderen</p>
<p>Den lieben Gott lass^o ich nur walten^o; Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld Und Erd^o und Himmel will erhalten, Hat auch mein^o Sach^o aufs best^o bestellt!^o</p>	<p>beersen heeft ook mijn zaakjes opperbest geregeld</p>
<p>Indem, wie ich mich so umsehe, kommt ein köstlicher Reisewagen 30 ganz nahe an mich heran, der mochte wohl schon einige Zeit hinter mir drein gefahren sein, ohne daß ich es merkte, weil mein Herz so voller Klang war, denn es ging ganz langsam, und zwei vornehme Damen steckten die Köpfe aus dem Wagen und hörten mir zu. Die eine war besonders schön und jünger als die andere, aber eigentlich 35 gefielen sie mir alle beide. Als ich nun aufhörte zu singen, ließ die ältere still halten und redete mich holdselig an: 'Ei, lustiger Gesell^o, Er^o weiß ja recht hübsche Lieder zu singen.' Ich nicht zu faul dagegen: 'Euer Gnaden aufzuwarten^o, wüß^o ich noch viel schönere.' Darauf fragte sie mich wieder: 'Wohin wandert Er denn schon so am frühen Morgen?' Da 40 schämte ich mich, daß ich das selber nicht wußte, und sagte dreist^o: 'Nach Wien'; nun sprachen beide miteinander in einer fremden Sprache, die ich nicht verstand. Die jüngere schüttelte einigemal mit dem Kopfe, die andere lachte 45 aber in einem fort und rief mir endlich zu: 'Spring Er nur hinten mit auf, wir tanzen auch nach Wien. Was wir tanzen als ich abkomme eine Reverenz^o und war mit einem Sprunge hinter dem Wagen, der Kutscher knallte, und wir flogen über die glänzende Straße fort, daß mir der Wind am Hute pffff.</p>	<p>makker / oude aanspreekvorm voor dit / om U Edele te dienen brutaal</p>
<p>.....</p>	<p>buiging</p>

Fragen und Aufträge

- 1 Was ist wohl der direkte Anlaß dafür, daß der Taugenichts auf Wanderschaft zieht?
- 2 Geben Sie den Inhalt der 4 Strophen aus dem Lied *Wem Gott will rechte Gunst erweisen* mit eigenen Worten wieder.
- 3 Welches Merkmal der Romantik tritt in diesem Fragment aus der Novelle *Aus dem Leben eines Taugenichts* sehr stark in den Vordergrund?
- 4 Glauben Sie, daß der moderne Mensch die Sehnsucht nach dem Unbekannten und die Sehnsucht in die Ferne manchmal auch in sich spürt? Erklären Sie Ihre Antwort.

Lesetips

- | | |
|--------------------------------|---|
| Achim von Arnim | - Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau (Novelle) |
| Clemens von Brentano | - Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (Novelle) |
| Adelbert von Chamisso | - Peter Schlemihls wundersame Geschichte (Novelle) |
| Joseph von Eichendorff | - Aus dem Leben eines Taugenichts (Novelle)
- Das Marmorbild (Novelle)
- Das Schloß Dürande (Novelle) |
| Ernst Theodor Amadeus Hoffmann | - Das Fräulein von Scuderi (Novelle) |
| Ludwig Tieck | - Der blonde Eckbert (Märchen) |